

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wir glauben — und das ist auch die Meinung der Offiziere —, daß dieser Pseudoparlamentär verräterischerweise das Feuer der Zweiundvierziger leiten und korrigieren sollte, und daß er sich geopfert hat, um seiner Artillerie den genauen Punkt anzugeben. Denn sofort richtet sich ein genau gezieltes Feuer des Feindes auf uns. Um 17 Uhr 20 waren der General Leman, der Hauptmann Naessens, der Leutnant Mottard, zwei Unterleutnants, verschiedene Unteroffiziere und ich im Schießbüro, und obwohl das Fort gleichsam zerstört war, gaben unsere tapferen Führer immer noch Befehle. Die andern saßen im Zentralaufgang und warteten die Ereignisse ab. Man hört das langgezogene Heulen eines Zweiundvierzigers. „Noch einer!“ sagen sie im Gang. Eine Flammengarbe, ein fürchterlicher Stoß schleudert uns gegen die Wand. Dann nichts mehr, Stille. — Hier endet das Tagebuch des Wachtmeisters Kranz, der ohnmächtig wurde und erst im Hospital wieder zu sich kam.

Der Doktor Courtin hatte glücklicherweise die Explosion schadlos überstanden und sofort seine Geistesgegenwart wiedergefunden: „Ich lag am Boden, einer Ohnmacht entkommen, mit mühsamem Atem. Zum Glück kam ein bißchen Luft durch ein zerbrochenes Fenster herein. Es gelang mir aufzustehen. An meiner Seite liegt der Doktor Maloens, dessen Gesicht voll Blut ist, und dem ich einige Tropfen Kognak einbebe. Fast instinktiv haben die Leute ihre Augen geschützt. Alle erinnern sich ihres Schwurs bei der Ankunft des Verteidigers von Lüttich, des Generals Leman, sich nicht zu ergeben, und weigern sich dessen auch weiterhin. Ein erstaunliches Beispiel von Heroismus wird von einem kleinen Soldaten im Winkel eines Laufganges gegeben. Schwarz von Pulver, die Kleider in Fetzen, mit pflaumen-großen, blutenden Löchern, schießt er im Dunkeln bis auf seine letzte Patrone. Als man zu ihm herankommt, stellt man fest, daß sein einer Fuß zwischen zwei Steinblöcken eingezwängt ist, und man muß ihn amputieren, um ihn zu befreien. Währenddessen steigen einige durch das Fenster hinaus, nachdem sie das Eisengitter abgenommen haben. Da ich den Laufgang kenne, gehe ich langsam im Finstern hindurch. Alle Fenster sind zugeschüttet. Plötzlich sehe ich einen Lichtstrahl durch einen Betonhaufen dringen. Ich erweitere die Öffnung, und es gelingt mir hinauszukommen. Um das ganze Fort herum rennen Unglückliche in Flammen, halb verrückt vor Schmerz. Andere sprechen auf den Knien Gebete. Es ist ein entsetzliches Schauspiel.“ Am Abend hatte ein deutscher Oberst dem Militärhospital Lüttich gemeldet, daß eine furchtbare Explosion das Fort Loncin zerstört habe. Einer der Ärzte, die sofort dahin aufbrachen, erzählte: „Schon kamen einige Verwundete die Straße von Thier d'Ans her, und je weiter wir kamen, desto mehr Autos und Fußgängern begegneten wir. In den Dörfern standen fast alle Einwohner ängstlich an ihren Türen. In Ans-Plateau, dessen Kirchturm umgelegt war, begegneten wir dem General Leman, der in einem von zwei Pferden gezogenen Wagen lag. Er war begleitet von dem Stabsmajor Collart und einem deutschen Offizier. Der